



Während die Fauth Dance Company modern und peppig daherkam, entpuppten sich De Wanderer als ein Quartett, das alle Facetten eines erfolgreichen Bühnenauftritts beherrscht.

Beim hochkarätigen Vorstellabend im Bergscheider Hof blieb kein Stuhl leer

## »Ihr seid ein wunderbares Publikum«

■ Raeren  
Von Elli Brandt

**Karnevalsstimmung im Bergscheider Hof in Raeren, und zwar mit allem drum und dran, mit Schunkeln, Klatschen und Mitsingen. Und das ganze auf Kölsche Art, denn am vergangenen Samstag veranstaltete der Klub Kölner Karnevalisten gemeinsam mit dem Königlichen Karnevalskomitee Raeren einen Vorstellabend, bei dem kein Stuhl leer blieb.**

Top-Karnevalisten des Kölner Karnevals präsentierten ihr neues Programm. Eine Jury, die sich ebenfalls aus Karnevalisten zusammensetzt, entscheidet über Top oder Flop; darüber, wer beim Galaauftakt der Karnevalsprofis im Hotel Maritim in Köln dabei sein darf und wer anschließend für die Top-Events des Karnevals verpflichtet wird. Durch drei Vorstellungsrunden müssen die Karnevalisten durch, und eine davon ist in Raeren. Auch jeder Gast darf einen Stimmzettel abgeben. »Wir würden am liebsten jede Woche in Raeren auftreten«, bemerkte Robert Greven,

Vorsitzender des Klubs Kölner Karnevalisten (KKK). »Noch besser – einmal käme das Raerener Publikum.« Die oft wiederholte Versicherung der Künstler – ihr seid ein wunderbares Publikum – sei in Raeren wirklich ernst gemeint. »Das Publikum außerhalb von Köln ist viel dankbarer, und Raeren macht besonders toll mit.« Bei der Premiere des KKK-Vorstellabends im vergangenen Jahr war der Bergscheider Hof ausverkauft. In diesem Jahr blieben viele Kartenwünsche unerfüllt. »Hier werden die neuesten Sachen getestet«, so Patrick Wertz, Präsident des Königlichen Karnevalskomitees Raeren. Eine Gelegenheit, sich die Sahnehäubchen für die Prinzenproklamation in Raeren zu sichern.

### Grau in grau

Ein Highlight der Prinzenproklamation am 19. Februar wird die Gruppe De Wanderer sein. Ein Quartett, das alle Facetten eines erfolgreichen Bühnenauftritts beherrscht. Die vier Jungs können es sich leisten, grau in grau zu erscheinen. Sie geben sich cool, und dennoch bringen sie den Saal zum Kochen, was sie in Raeren bewiesen. Sie singen a cappella, und sie können singen. Gospel, Folk und mehr wird ge-

mischt. Ein eigener Sound, ein mitreißender Rhythmus. Aus »Highway to hell« wird »Heimweh nach Köln«. Das Publikum jubelte, forderte die erste Zugabe des Abends. Doch Zugabe gibt es beim Vorstellabend nicht. Jeder Auftritt dauert nicht länger als rund 20 Minuten.

Alles, was zum Programm einer rundum gelungenen Sitzung gehört, wurde präsentiert: Show, Tanz und Gesang auf traditionelle Art von einem Bühnen füllenden Aufgebot, von den Gruppen Die Schlebuscher, von den Zunft Müüs und »Die Original Eschweiler«. Ein besonders buntes Bild auf der Bühne bieten die Fidele Kölsche. Alle Figuren des Kölner Karnevals, ob dat Hennesche, der Köbi oder der Schutzmänn, sind dabei.

Modern und peppig kommt die Fauth Dance Company daher. Für das Raerener Publikum hatten die Tänzerinnen ihre neusten Kostüme angelegt und die neueste Choreographie mitgebracht. Ganz schön peppig auch das heimische Gewächs im Raerener Karneval, die Sweet Diamonds, die den Auftakt des Abends machten.

Schunkeln, Springen, Singen und das Publikum in Hochstimmung bringen – wer könnte das besser als die Kolibris – dürfte man annehmen, denn angeblich schaffen sie es, die

Massen in Mallorca und anderswo zu begeistern, und wer kennt nicht ihr »Hände zum Himmel. Beim Auftritt in Raeren ernteten sie nur lahmeh Applaus. Ali von den Drei Colonias hatte zwar Neues drauf, aber am besten zog immer noch »die alte Dampfisenbahn«.

### Frecher Vogel

Starke Konkurrenz bekamen die Stars von der Gruppe KBE. Mit einem tollen Sänger und guten, selbst geschriebenen Liedern brachte KBE das Publikum zum Klatschen und Schunkeln. Die Begeisterung im Saal war nicht zu überhören, als die Ikone des Kölner Karnevals, die Sängerin Marie Luise Nikuta, auftrat. Sie war zum ersten Mal nach Raeren gekommen.

Kein Unbekannter in Raeren ist Fred van Halen, besser bekannt als das Duo Aky und sein Scheißerchen. Auch am vergangenen Samstag brachte der freche Vogel seinen Partner im Tropenanzug ganz schön ins Schwitzen, als Aky sich wieder mit dem Kellner anlegte und dicke Vegetarier mit »Hallo Biotonne« begrüßte.

Für andere hieß es: keine einfache Sache, das Publikum am fortgeschrittenen Abend mit einem Gespräch oder Zwiegespräch von den Stühlen zu reißen. Die Pittermännche schafften es nicht, und auch Uli Teichmann hatte so seine Schwierigkeiten.

Die Beckendorfer Knallköpp, ein Ehepaar im witzigen Dauerzustand, hatte dagegen kein Problem, die Gäste zum Lachen zu bringen. Martin Schopp's erreichte sogar noch mehr. Es war mäusestill im Saal, um ja nichts zu verpassen. Was er zu sagen hatte, was er in Liedform vortrug, erinnerte an gutes Kabarett und war gelungene Karnevalsunterhaltung. Mit einem spektakulären Auftritt von Bruce Kapusta, dem Clown mit der Trompete, der mit Konfetti um sich warf, auf Tische kletterte, leider nicht merkte, dass die Lautsprecher zu laut dröhnten, ging der Vorstellungabend um fast zwei Stunden nach Mitternacht zu Ende.



Marie Luise Nikuta war zum ersten Mal nach Raeren gekommen.

